

Offenlegung Eigenmittel und Liquidität



Offenlegung Eigenmittel und Liquidität per 30.6.2015

fair banking
bank coop

Offenlegung Eigenmittel und Liquidität

Die Bank Coop verfügt per 30. Juni 2015 mit einer Gesamtkapitalquote von 15,19% über eine solide Eigenkapitalausstattung und weist eine äusserst komfortable Quote für die kurzfristige Liquidität (LCR) von 124,45% im 2. Quartal 2015 aus.

Eigenmittel

Die Eigenkapitalbasis der Bank Coop hat sich per 30. Juni 2015, gemessen an der Gesamtkapitalquote, im Vergleich zur Berichterstattung vom 31. Dezember 2014 um +0,05%-Punkte marginal verändert. Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf die leicht höheren anrechenbaren Eigenmittel einerseits sowie auf tiefere Mindesteigenmittel für Kreditrisiken andererseits zurückzuführen.

Per 1. Januar 2013 wurden in der Schweiz die neuen Eigenmittelvorschriften zur Umsetzung von Basel III mit Übergangsbestimmungen in Kraft gesetzt. Die Bank Coop verzichtet auf die Anwendung der Übergangsbestimmungen (Art. 137-142 ERV) zur weiteren Anwendung des Schweizer Standardansatzes und setzt bereits seit dem 1. Januar 2013 die neuen Basel III-Vorschriften vollständig um. Die erforderlichen Mindesteigenmittel und der Eigenmittelpuffer werden gemäss Art. 143 und Art. 144 ERV entsprechend den Übergangsbestimmungen ausgewiesen.

Gemäss Art. 44 ERV kann die Schweizerische Nationalbank dem Bundesrat beantragen, die Banken zu verpflichten, einen antizyklischen Puffer von maximal 2,50% der gewichteten Positionen in der Schweiz in Form von hartem Kernkapital (CET1) zu halten. Am 13. Februar 2013 aktivierte der Bundesrat auf Antrag der Schweizerischen Nationalbank und nach Anhörung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) den antizyklischen Puffer. Die Banken waren damit seit dem 30. September 2013 verpflichtet, zusätzliche Eigenmittel im Umfang von 1,00% des risikogewichteten Hypothekenvolumens zur Finanzierung von Wohnliegenschaften in der Schweiz zu halten. Dieser sektorielle antizyklische Kapitalpuffer wurde mit Wirkung ab dem 30. Juni 2014 auf 2,00% erhöht und ist seither unverändert.

Die Bank Coop verfügt per 30. Juni 2015 über ein regulatorisches Kapital von 1 080,4 Mio. CHF. Die Summe der risikogewichteten Positionen beträgt 7 110,1 Mio. CHF. Somit ergibt sich, als Verhältnis des regulatorischen Kapitals zu den risikogewichteten Positionen, eine Gesamtkapitalquote von 15,19%, die einer Eigenmittelanforderung von 13,31% gegenübersteht. Folglich übertrifft das verfügbare regulatorische Kapital die Zielgrösse um 1,88% oder 133,9 Mio. CHF (31. Dezember 2014: 1,88% oder 134,1 Mio. CHF).

Die erstmals offengelegte Quote für die ungewichtete Eigenmittelanforderung (Leverage Ratio) beträgt 6,37% per 30. Juni 2015 (31. Dezember 2014: 6,54%).

Liquidität

In der Schweiz sind seit 1. Januar 2015 international harmonisierte, quantitative Liquiditätsvorschriften zu erfüllen. Per 30. Juni 2015 erfolgt nun die erstmalige Offenlegung zur Quote für die kurzfristige Liquidität (Liquidity Coverage Ratio - LCR). Bei der Bank Coop stehen im 1. Quartal 2015 durchschnittliche qualitativ hochwertige, liquide Aktiven von 1 741,8 Mio. CHF einem durchschnittlichen Nettomittelabfluss von 1 544,5 Mio. CHF gegenüber, was eine LCR von 112,77% ergibt. Für das 2. Quartal 2015 stehen im Vergleich zum 1. Quartal 2015 höhere qualitativ hochwertige, liquide Aktiven von 1 803,8 Mio. CHF einem tieferen Nettomittelabfluss von 1 449,4 Mio. CHF gegenüber. Dies führt im Vergleich zum Vorquartal zu einer um +11,68% höheren LCR von 124,45% für das 2. Quartal 2015.

Auf den folgenden Seiten gibt die Bank Coop einen vertieften Einblick in die Eigenmittel- und Liquiditätssituation der Bank. Mit den publizierten quantitativen und qualitativen Informationen trägt die Bank Coop den Offenlegungsvorschriften gemäss dem FINMA-RS 2008/22 «Offenlegung Banken» vollumfänglich Rechnung.

Offenlegung Eigenmittel und Liquidität

Zum Unternehmen

Die Bank Coop wurde am 30. Oktober 1927 vom Verband Schweizerischer Konsumvereine (heute Coop) zusammen mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund als «Genossenschaftliche Zentralbank» gegründet. Heute ist die Bank Coop eine börsenkotierte Aktiengesellschaft, an der die Basler Kantonalbank seit dem Jahr 2000 eine Mehrheitsbeteiligung hält. Die Bank Coop ist eine führende, gesamtschweizerisch tätige Vertriebsbank für Privatkunden und KMU. Sie konzentriert ihre Tätigkeit auf Städte und Agglomerationen und verfügt im Wirtschaftsraum Schweiz über insgesamt 33 Geschäftsstellen, zusammengefasst in fünf Regionen. Im Zentrum stehen die Kundinnen und Kunden mit ihren Bedürfnissen.

Als kundennahe Bank legt die Bank Coop besonderen Wert auf faire Konditionen und zeichnet sich durch höchste Ansprüche an Service und Qualität aus. Sie differenziert sich durch ein umfassendes Angebot an nachhaltigen Bankprodukten und Engagements zum sensiblen Ressourcenumgang zugunsten späterer Generationen. Das Gesellschaftskapital der Bank Coop umfasst das Aktienkapital von 337,5 Mio. CHF, bestehend aus 16 875 000 voll liberierten Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 20.–.

Die vorliegende Offenlegung zu den Eigenmittelvorschriften zeigt die Risiko- und Eigenmittelsituation der Bank Coop. Die Offenlegung der Eigenmittel und der Liquidität wird auf der Basis des statutarischen Einzelabschlusses der Bank Coop vorgenommen.

Konsolidierungskreis

Die Bank Coop verfügt über keine eigene Konzernstruktur. Sie ist eine am Hauptsegment der SIX Swiss Exchange AG kotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Basel. Mit einem kapital- und stimmenmässigen Anteil von 57,6% ist die Basler Kantonalbank der bedeutendste Aktionär. Die Bank Coop gehört zum Konsolidierungskreis der Basler Kantonalbank.

Die Bank Coop besitzt keine wesentlichen Beteiligungen (Kapitalquote > 10%), die nicht konsolidiert werden.

Eigenmittelunterlegung

Im Folgenden werden die angewandten Verfahren zur Berechnung der Kredit-, Markt- und der operationellen Risiken erläutert. Nach Basel III stehen unterschiedliche Ansätze zur Verfügung.

Die Bank Coop verzichtet auf die Anwendung der Übergangsbestimmungen gemäss ERV zur weiteren Anwendung des Schweizer Standardansatzes bis 31. Dezember 2018 und zur Kalkulation der anrechenbaren Eigenmittel. Seit dem 1. Januar 2013 sind die Basel III-Vorschriften vollständig umgesetzt.

Bei der Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken nutzt die Bank Coop für Derivate die Marktwertmethode. Für das Risiko möglicher Wertanpassungen von Derivaten (Credit Valuation Adjustments - CVA) wird der Standardansatz verwendet. Deckungen werden nach dem umfassenden Ansatz berücksichtigt. Die Kalkulation der Marktrisiken erfolgt nach dem Standardansatz und die Berechnung der operationellen Risiken nach dem Basisindikatoransatz.

Offenlegung Eigenmittel per 30.6.2015

Die folgenden Tabellen geben Auskunft über die Zusammensetzung der anrechenbaren und der erforderlichen Eigenmittel der Bank Coop. Wir weisen Sie darauf hin, dass Rundungsdifferenzen bestehen können.

Bilanz (in TCHF)

Aktiven	Referenz ¹⁾	30.6.2015	31.12.2014
Flüssige Mittel		1 875 380	1 364 592
Forderungen gegenüber Banken		55 854	199 237
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		0	0
Forderungen gegenüber Kunden		614 727	584 088
Hypothekarforderungen		13 711 022	13 627 104
Handelsgeschäft		144	374
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		8 607	19 775
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		0	0
Finanzanlagen		137 596	150 810
Aktive Rechnungsabgrenzungen		22 591	20 843
Beteiligungen		18 309	18 309
Sachanlagen		96 515	99 275
Immaterielle Werte		0	0
Sonstige Aktiven		63 276	51 196
Total Aktiven		16 604 021	16 135 603

Passiven

Verpflichtungen gegenüber Banken		889 253	523 987
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		11 697 929	11 512 893
davon Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		8 998 211	8 679 945
davon Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		2 699 718	2 832 948
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		304	615
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		0	0
Kassenobligationen		113 564	122 621
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		2 674 500	2 750 500
Passive Rechnungsabgrenzungen		90 733	78 343
Sonstige Passiven		13 985	19 859
Rückstellungen		20 151	17 820
davon als T2 anrechenbar	B	298	856
Total Fremdkapital		15 500 419	15 026 638
Reserven für allgemeine Bankrisiken		376 477	367 471
davon als CET1 anrechenbar	D	376 477	367 471
Gesellschaftskapital		337 500	337 500
davon als CET1 anrechenbar	C	337 500	337 500
Kapitalreserve	D	60 549	60 549
Gewinnreserve	D	256 319	254 851
Freiwillige Gewinnreserve	D	83 000	71 000
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	A	-34 957	-26 558
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	D	1 187	1 706
Periodengewinn ²⁾		23 527	42 446
Total Eigenkapital		1 103 602	1 108 965
Total Passiven		16 604 021	16 135 603

¹⁾ Referenz zu anrechenbaren Eigenmitteln.

²⁾ Der Periodengewinn wird in den anrechenbaren Eigenmitteln per 30.6.2015 nicht berücksichtigt. Per 31.12.2014 wurde dieser in den anrechenbaren Eigenmitteln berücksichtigt (Zuweisung zu den Reserven und Veränderung Gewinnvortrag +12 902 TCHF - Referenz D).

Offenlegung Eigenmittel per 30.6.2015

Anrechenbare Eigenmittel (in TCHF)

Hartes Kernkapital (CET1)	Referenz ¹⁾	30.6.2015	31.12.2014
Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	C	337 500	337 500
Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken / Gewinn- (Verlust)vortrag und Periodengewinn (-verlust) ²⁾	D	777 532	768 479
Hartes Kernkapital vor Anpassungen		1 115 032	1 105 979

Anpassungen bezüglich des Harten Kernkapitals

Netto-Long-Position in eigenen CET1-Instrumenten	A	-34 957	-26 558
Summe der Anpassungen des Harten Kernkapitals		-34 957	-26 558

Hartes Kernkapital (Net CET1)		1 080 075	1 079 421
--------------------------------------	--	------------------	------------------

Zusätzliches Kernkapital (Net AT1)		0	0
---	--	----------	----------

Kernkapital (Net Tier 1)		1 080 075	1 079 421
---------------------------------	--	------------------	------------------

Ergänzungskapital (T2)

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Abschreibungen aus Vorsichtsgründen	B	298	856
Ergänzungskapital (Net T2)		298	856

Regulatorisches Kapital (Net T1 und Net T2)		1 080 374	1 080 277
--	--	------------------	------------------

¹⁾ Referenz von Bilanz.

²⁾ Der Periodengewinn wird in den anrechenbaren Eigenmitteln per 30.6.2015 nicht berücksichtigt. Per 31.12.2014 wurde dieser in den anrechenbaren Eigenmitteln berücksichtigt (Zuweisung zu den Reserven und Veränderung Gewinnvortrag +12 902 TCHF - Referenz D).

Erforderliche Eigenmittel (in TCHF)

	verwendeter Ansatz	30.6.2015	31.12.2014
Kreditrisiko	Standardansatz BIZ	527 028	528 556
davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch		2 781	2 781
davon Credit Valuation Adjustments (CVA)		169	187
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz BIZ	7 772	8 009
Marktrisiko	Standardansatz BIZ	993	1 220
davon allgemeines Marktrisiko auf Zinsinstrumente		1	3
davon Marktrisiko auf Beteiligungstitel		0	0
davon Marktrisiko auf Devisen und Edelmetallen		893	1 105
davon Marktrisiko auf Rohstoffe		99	113
Operationelle Risiken	Basisindikatoransatz	33 017	33 126
Mit 250% risikogewichtete Positionen (unter Schwellenwert 3 liegend)		0	0
Erforderliche Mindesteigenmittel		568 810	570 912
Summe der risikogewichteten Positionen	12.5 x Mindesteigenmittel	7 110 125	7 136 394

Offenlegung Eigenmittel per 30.6.2015

Kapitalquoten nach Basel III (in Prozent)

	Bemerkungen	30.6.2015	31.12.2014
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	15,19	15,13
Kernkapitalquote (T1-Quote)	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	15,19	15,13
Gesamtkapitalquote	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	15,19	15,14
CET1 - Anforderungen gemäss ERV	nach ERV	5,81	5,26
davon Mindesteigenmittelanforderung		4,50	4,00
davon Eigenmittelpufferanforderung ¹⁾		0,00	0,00
davon Antizyklischer Puffer		1,31	1,26
Verfügbares CET1 zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen, die durch CET 1 erfüllt werden	nach ERV	11,69	11,14
CET1 - Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers ²⁾	FINMA-RS 11/2	9,11	9,06
Verfügbares CET1 ³⁾		10,99	10,94
T1 - Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	FINMA-RS 11/2	10,91	10,86
Verfügbares T1 ⁴⁾		12,79	12,74
Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	FINMA-RS 11/2	13,31	13,26
Verfügbares regulatorisches Kapital		15,19	15,14
Überschuss am regulatorischen Kapital		1,88	1,88
Überschuss am regulatorischen Kapital (in TCHF)		133 925	134 072

¹⁾ Der Eigenmittelpuffer nach ERV tritt per 1.1.2016 in Kraft.

²⁾ Gemäss FINMA-RS 11/2 "Eigenmittelpuffer und Kapitalplanung Banken" unterliegt die Bank Coop der Aufsichtskategorie 3 und muss zusätzliche Eigenmittelerfordernisse erfüllen.

³⁾ Nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen von 1,8% resp. 2,4%.

⁴⁾ Nach Abzug der T2-Anforderungen von 2,4%.

Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung / in TCHF)

	Betrag 30.6.2015	Betrag 31.12.2014	Schwellenwert 30.6.2015	Schwellenwert 31.12.2014
Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	16 710	16 710	108 008 ¹⁾	107 942 ¹⁾
Andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	0	0	108 008 ²⁾	107 942 ²⁾

¹⁾ Schwellenwert 1 nach Art. 35 Abs. 2 ERV.

²⁾ Schwellenwert 2 nach Art. 35 Abs. 3 ERV.

Anwendbare Obergrenze für den Einbezug im Ergänzungskapital (T2 / in TCHF)

	Bemerkungen	30.06.2015	31.12.2014
Anrechenbare Wertberichtigungen im Ergänzungskapital (T2)	Standardansatz BIZ	298	856
Obergrenze für die Anrechnung der Wertberichtigungen	Standardansatz BIZ	82 322	82 558

Offenlegung Eigenmittel per 30.6.2015

Die Tabelle über die regulatorischen Eigenkapitalinstrumente zeigt die Merkmale des Aktienkapitals der Bank Coop.

Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente

	Aktienkapital
Emittent	Bank Coop
Identifikation (z.B. ISIN)	CH0018116472
Geltendes Recht des Instruments	Schweizer Recht

Aufsichtsrechtliche Behandlung

Berücksichtigung unter den Basel-III-Übergangsregelungen (CET1 / AT1 / T2)	Hartes Kernkapital (CET1)
Berücksichtigung nach der Basel-III-Übergangsphase (CET1 / AT1 / T2)	Hartes Kernkapital (CET1)
Anrechenbar auf Solo- / Konzern- / Solo- und Konzernebene	Soloebene
Beteiligungstitel / Schuldtitle / hybride Instrumente / sonstige Instrumente	Beteiligungstitel
An regulatorisches Eigenkapital anrechenbarer Betrag (gemäss letztem Eigenmittelnachweis)	337 500 TCHF
Nennwert des Instruments	16 875 000 Stück je CHF 20.00
Rechnungslegungsposition	Gesellschaftskapital
Ursprüngliches Ausgabedatum	30.10.1927
Unbegrenzt oder mit Verfalltermin	Unbegrenzt
Ursprüngliches Fälligkeitsdatum	n/a
Durch Emittenten kündbar (mit vorheriger Zustimmung der Aufsichtsbehörde)	Nein

Coupons / Dividenden

Fest / variable / zuerst fest und dann variable / zuerst variable und dann fest	Variabel
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	n/a
Bestehen eines „Dividenden-Stopps“ (Dividendenverzicht auf dem Instrument führt zu einer Aufhebung der Dividenden auf ordentliche Aktien)	Nein
Zinszahlung / Dividenden: völlig diskretionär / teilweise diskretionär / zwingend	Dividendenzahlung: völlig diskretionär
Bestehen einer Zinserhöhungsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar
Abschreibungsmerkmal	n/a
Auslöser für die Abschreibung	n/a
Ganz / teilweise	n/a
Dauerhaft oder vorübergehend	n/a
Bei vorübergehender Abschreibung: Mechanismus der Zuschreibung	n/a
Vorhandensein von Merkmalen, die eine volle Anerkennung unter Basel III verhindern	Nein

Offenlegung Eigenmittel per 30.6.2015

Die Tabelle zeigt die Kreditengagements nach Berücksichtigung des Kreditäquivalenzfaktors aber vor Risikogewichtung gegliedert nach der Bilanzstruktur. Die Positionsklassen sind nach Anwendung der Sicherheiten aufgegliedert (ultimate risk).

Verteilung der Kreditrisiken nach Gegenpartei (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements	Zentral- regie- rungen / Zentral- banken	Banken	OerK	Unterneh- men	Retail / KMU ²⁾	Beteili- gungs- titel	übrige Positionen	Total ³⁾
Bilanz								
Flüssige Mittel	0	0	0	0	0	0	1 875 380	1 875 380
Forderungen gegenüber Banken	0	8 314	47 473	67	0	0	0	55 854
Forderungen gegenüber Kunden	0	2 866	250	503 760	107 850	0	0	614 727
Hypothekarforderungen	1 931	6 373	7 900	335 966	13 358 851	0	0	13 711 022
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere / Betei- ligungen	10 056	65 043	9 944	36 940	0	23 175	10 093	155 250
Sonstige Aktiven	627	15 511	145	2 702	2 435	0	21 982	43 401
Positive WBW (Derivate)	0	68	6 072	647	1 820	0	0	8 607
Ausserbilanz								
Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	0	198	0	13 585	4 918	0	0	18 701
Unwiderrufliche Zusagen	0	0	41 482	67 864	27 356	0	0	136 702
Einzahlungs- und Nachschuss- verpflichtungen	0	0	0	0	0	0	18 350	18 350
Add-ons (Derivate)	0	750	17 877	53 491	196	0	0	72 314
Total 30.6.2015	12 614	99 122	131 144	1 015 023	13 503 427	23 175	1 925 804	16 710 309
Anteile per 30.6.2015 (in Prozent)	0,1	0,6	0,8	6,1	80,8	0,1	11,5	100,0
Total 31.12.2014	131 197	74 382	190 187	981 211	13 458 547	23 175	1 414 173	16 272 871
Anteile per 31.12.2014 (in Prozent)	0,8	0,5	1,2	6,0	82,7	0,1	8,7	100,0

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

²⁾ KMU: Unternehmungen mit einem Kreditengagement von kleiner CHF 1,5 Mio., und die weniger als 50 Mitarbeitende beschäftigen.

³⁾ Die Totale basieren auf der Berechnung nach der Eigenmittelunterlegung für Kreditrisiken und können damit von den Bilanzwerten des publizierten Abschlusses abweichen. Insbesondere die Ausserbilanzpositionen sind mit den entsprechenden Kreditumrechnungsfaktoren gewichtet und ausgewiesen.

Offenlegung Eigenmittel per 30.6.2015

Die Bank Coop wendet zur Berücksichtigung von Sicherheiten den umfassenden Ansatz an. Die Position wird mit dem besicherten Positionsanteil nach Anwendung der Standardhaircuts verrechnet und die Nettoposition risikogewichtet. Für Garantien wird hingegen das Risikogewicht des Garantors (Substitution) verwendet, ohne das Kreditengagement zu reduzieren.

Verteilung der Kreditrisiken nach Deckung (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements	gedeckt durch anerkannte - finanzielle Sicherheiten oder Repos	gedeckt durch Garantien	Grundpfand gedeckt	Übrige	ungedeckt	Total
Bilanz						
Flüssige Mittel	0	0	0	0	1 875 380	1 875 380
Forderungen gegenüber Banken	0	47 252	0	0	8 602	55 854
Forderungen gegenüber Kunden	48 713	3 116	126 886	6	436 005	614 727
Hypothekarforderungen	41 087	14 688	13 655 204	42	0	13 711 022
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere / Beteiligungen	0	0	0	0	155 250	155 250
Sonstige Aktiven	54	9	413	0	42 925	43 401
Positive WBW (Derivate)	0	6 072	0	0	2 535	8 607
Ausserbilanz						
Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	2 429	8	494	0	15 770	18 701
Unwiderrufliche Zusagen	0	0	3 328	0	133 374	136 702
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	0	0	18 350	18 350
Add-ons (Derivate) ²⁾	0	17 877	0	0	54 437	72 314
Total 30.6.2015	92 284	89 022	13 786 326	48	2 742 628	16 710 309
Total 31.12.2014	91 687	146 637	13 691 089	32 833	2 310 624	16 272 871

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien).

²⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

Offenlegung Eigenmittel per 30.6.2015

Verteilung der Kreditrisiken nach Risikogewichtungsklassen (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements nach Kreditrisikominderung ²⁾	0%	20%	35%	50%	75%	100%	125%	150%	250%	Total
Bilanz										
Flüssige Mittel	1 875 380	0	0	0	0	0	0	0	0	1 875 380
Forderungen gegenüber Banken	0	55 720	0	0	0	67	0	0	0	55 787
Forderungen gegenüber Kunden	0	430	24 850	11 017	23 857	514 728		827	0	575 709
Hypothekarforderungen	1 931	5 432	11 853 349	8 841	768 357	982 853	0	40 339	0	13 661 103
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere / Beteiligungen	10 056	104 011	0	13 003	0	5 072	0	23 175	0	155 317
Sonstige Aktiven	627	15 833	312	348	2 000	24 227	0	0	0	43 347
Positive WBW (Derivate)	0	6 072	0	68	23	2 444	0	0	0	8 607

Ausserbilanz

Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	0	190	383	8	1 971	8 720	0	5 000	0	16 272
Unwiderrufliche Zusagen	0	41 482	2 346	834	15 508	75 664	0	0	0	135 834
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	0	0	0	18 350	0	0	0	18 350
Add-ons (Derivate) ³⁾	0	56 202	0	15 750	0	363	0	0	0	72 314
Total 30.6.2015	1 887 994	285 370	11 881 240	49 871	811 716	1 632 489	0	69 341	0	16 618 021
Anteile per 30.6.2015 (in Prozent)	11,4	1,7	71,5	0,3	4,9	9,8	0,0	0,4	0,0	100,0
Erforderliche Eigenmittel aus den Kreditrisiken (ohne CVA) 30.6.2015										526 858
Total 31.12.2014	1 495 787	352 661	11 603 351	105 621	819 918	1 702 731	0	68 280	0	16 148 351
Anteile per 31.12.2014 (in Prozent)	9,3	2,2	71,9	0,7	5,1	10,5	0,0	0,4	0,0	100,0
Erforderliche Eigenmittel aus den Kreditrisiken (ohne CVA) 31.12.2014										528 368

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Für die Anrechnung von Deckungen wird der umfassende Ansatz (Art. 62 ERV) angewendet.

²⁾ Das Kreditengagement wird unter Anwendung des umfassenden Ansatzes nach Kreditrisikominderung ausgewiesen.

³⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

Offenlegung Eigenmittel per 30.6.2015

Geografisches Kreditrisiko (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements	Schweiz	Europa	Nord-amerika	Süd-amerika	Asien	Andere	Total
Bilanz							
Flüssige Mittel	1 866 869	7 812	689	0	0	10	1 875 380
Forderungen gegenüber Banken	49 899	1 080	4 875	0	0	0	55 854
Forderungen gegenüber Kunden	477 310	134 039	1 941	107	46	1 284	614 727
Hypothekarforderungen	13 548 168	162 854	0	0	0	0	13 711 022
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere / Beteiligungen	49 212	93 014	2 998	10 026	0	0	155 250
Sonstige Aktiven	40 791	2 452	36	88	31	4	43 401
Positive WBW (Derivate)	8 607	0	0	0	0	0	8 607

Ausserbilanz

Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	18 123	374	15	0	10	179	18 701
Unwiderrufliche Zusagen	123 756	11 994	0	0	953	0	136 702
Einzahlungs- und Nachschuss- verpflichtungen	18 350	0	0	0	0	0	18 350
Add-ons (Derivate) ²⁾	72 314	0	0	0	0	0	72 314
Total 30.6.2015	16 273 399	413 618	10 554	10 220	1 040	1 476	16 710 308
Anteile per 30.6.2015 (in Prozent)	97,4	2,5	0,1	0,1	0,0	0,0	100,0
Total 31.12.2014	15 852 731	391 378	16 550	10 482	98	1 633	16 272 871
Anteile per 31.12.2014 (in Prozent)	97,4	2,4	0,1	0,1	0,0	0,0	100,0

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Die Tabelle wurde nach dem Domizilprinzip erstellt.

²⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen (in TCHF)¹⁾

Gegenpartei		Risikogewichtete Positionen ²⁾					Total
		0%	20%	50%	100%	150%	
Zentralregierungen und Zentralbanken	Standard & Poor's	5 120	0	0	0	0	5 120
	ohne Rating	7 494	0	0	0	0	7 494
öffentlich-rechtliche Körperschaften	Standard & Poor's	–	81 509	0	1	0	81 510
	ohne Rating	–	44 233	5 401	0	0	49 634
Banken und Effekthändler	Standard & Poor's	–	63 029	5 833	0	0	68 862
	ohne Rating	–	24 058	6 202	0	0	30 260
Unternehmen	Standard & Poor's	–	56 465	32 435	36 173	5 000	130 073
	ohne Rating	–	5 964	0	728 110	1 323	735 397
Total 30.6.2015		12 614	275 258	49 871	764 284	6 323	1 108 350
Total 31.12.2014		74 413	389 783	118 421	523 954	252	1 106 823

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Für die Anrechnung von Deckungen wird der umfassende Ansatz (Art. 62 ERV) angewendet.

²⁾ Das Kreditengagement wird unter Anwendung des umfassenden Ansatzes nach Kreditrisikominderung ausgewiesen.

Offenlegung Eigenmittel per 30.6.2015

Darstellung der gefährdeten Kundenausleihungen nach geografischen Gebieten (in TCHF)¹⁾

	Gefährdete Kundenausleihungen (Bruttobetrag)	Einzelwertberichtigung ²⁾
Schweiz	240 925	54 533
Europa	9 550	9 550
Nordamerika	0	0
Südamerika	0	0
Asien	0	0
Andere	0	0
Total 30.6.2015	250 475	64 083
Total 31.12.2014	250 610	64 928

¹⁾ Die Tabelle wurde nach dem Domizilprinzip erstellt.

²⁾ Die Einzelwertberichtigungen stimmen nicht mit den in der Eigenmittelberechnung berücksichtigten Einzelwertberichtigungen überein. Der Grund dafür liegt darin, dass bei der Berechnung der Einzelwertberichtigung grundsätzlich die an den Kunden zugesicherte Kreditlimite und nicht die stichtagsbezogene Beanspruchung berücksichtigt wird.

Kreditderivate im Bankenbuch (in TCHF)

	Sicherungsgeber	Sicherungsnehmer
Credit Default Swaps	0	0
Credit Linked Notes	0	0
Total Return Swaps	0	0
First-to-Default Swaps	0	0
Andere Kreditderivate	0	0

Angaben über das Zinsänderungsrisiko im Bankenbuch

Zinssensitivität des Bankenbuchs (in CHF pro Basispunkterhöhung)

	30.6.2015	31.12.2014	31.12.2013
Festzinspositionen	-2 984 307	-2 735 811	-2 279 440
Variable Positionen und Sichtgelder	2 427 183	2 316 438	1 873 105
Anlage Eigenkapital	547 062	275 710	234 651
Total Sensitivität	-10 063	-143 633	-171 684

Offenlegung Leverage Ratio per 30.6.2015

In der ungewichteten Eigenmittelquote (Leverage Ratio) wird das anrechenbare Kernkapital (Tier 1-Kapital) durch das Gesamtengagement dividiert. Das Gesamtengagement für die Berechnung der Leverage Ratio setzt sich aus den Bilanzpositionen, den Derivaten, den Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFTs) und den Ausserbilanzpositionen zusammen und beläuft sich per 30. Juni 2015 auf 16 948.6 Mio. CHF. Das anrechenbare Kernkapital von 1080.1 Mio. CHF dividiert durch das Gesamtengagement ergibt eine Leverage Ratio von 6.37% am 30. Juni 2015.

Die Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung unterscheidet sich per 30. Juni 2015 um die positiven Wiederbeschaffungswerte von den für die Berechnung der Leverage Ratio relevanten Bilanzpositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte).

Aufgrund der höheren Liquiditätshaltung nahmen im Vergleich zum 31. Dezember 2014 insbesondere die flüssigen Mittel deutlich zu. Dies führte am 30. Juni 2015 zu einem um 439.0 Mio. CHF höheren Gesamtengagement und einer leicht tieferen Leverage Ratio.

Vergleich zwischen den bilanzierten Aktiven und dem Gesamtengagement für die Leverage Ratio (in TCHF)

	30.6.2015	31.12.2014	Veränderung Vorperiode
Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung	16 604 021	16 135 603	468 418
Anpassungen in Bezug auf Investitionen in Bank-, Finanz-, Versicherungs- und Kommerzgesellschaften, die rechnungslegungsmässig aber nicht regulatorisch konsolidiert sind (Rz 6-7 FINMA-RS 15/3), sowie Anpassungen in Bezug auf Vermögenswerte, die vom Kernkapital abgezogen werden (Rz 16-17 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Anpassungen in Bezug auf Treuhandaktiven, die rechnungslegungsmässig bilanziert werden, aber für die Leverage Ratio nicht berücksichtigt werden müssen (Rz 15 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Anpassungen in Bezug auf Derivate (Rz 21-51 FINMA-RS 15/3)	69 636	83 963	-14 327
Anpassungen in Bezug auf Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (securities financing transactions, SFT) (Rz 52-73 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente) (Rz 74-76 FINMA-RS 15/3)	274 951	290 004	-15 053
Andere Anpassungen	0	0	0
Gesamtengagement für die Leverage Ratio	16 948 608	16 509 570	439 038

Offenlegung Leverage Ratio per 30.6.2015

Detaillierte Darstellung der Leverage Ratio (in TCHF)

	30.6.2015	31.12.2014	Veränderung Vorperiode
Bilanzpositionen			
Bilanzpositionen ¹⁾ (ohne Derivate und SFT aber inkl. Sicherheiten) (Rz 14-15 FINMA-RS 15/3)	16 595 414	16 115 828	479 586
Aktiven, die in Abzug des anrechenbaren Kernkapitals gebracht werden müssen ²⁾ (Rz 7 und 16-17 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio ohne Derivate und SFT	16 595 414	16 115 828	479 586

Derivate

Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivatstransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Netting-Vereinbarungen (Rz 22-23 und 34-35 FINMA-RS 15/3)	8 607	19 775	-11 168
Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate (Rz 22 und 25 FINMA-RS 15/3)	18 990	28 406	-9 416
Wiedereingliederung der im Zusammenhang mit Derivaten gestellten Sicherheiten, sofern ihre buchhalterische Behandlung zu einer Reduktion der Aktiven führt (Rz 27 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Abzug von durch gestellte Margenzahlungen entstandenen Forderungen (Rz 36 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Abzug in Bezug auf das Engagement gegenüber qualifizierten zentralen Gegenparteien (QCCP), wenn keine Verantwortung gegenüber der Kunden im Falle des Ausfalles des QCCP vorliegt (Rz 39 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Effektive Nominalwerte der ausgestellten Kreditderivate, nach Abzug der negativen Wiederbeschaffungswerte (Rz 43 FINMA-RS 15/3)	53 312	58 481	-5 169
Verrechnung mit effektiven Nominalwerten von gegenläufigen Kreditderivaten (Rz 44-50 FINMA-RS 15/3) und Abzug der Add-ons bei ausgestellten Kreditderivaten (Rz 51 FINMA-RS 15/3)	-2 666	-2 924	258
Total Engagements aus Derivaten	78 243	103 738	-25 495

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)

Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung (ausser bei Novation mit einer QCCP gemäss Rz 57 FINMA-RS 15/3) einschliesslich jener, die als Verkauf verbucht wurden (Rz 69 FINMA-RS 15/3), abzüglich der in Rz 58 FINMA-RS 15/3 genannten Positionen	0	0	0
Verrechnung von Barverbindlichkeiten und -forderungen in Bezug auf SFT Gegenparteien (Rz 59-62 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Engagements gegenüber SFT Gegenparteien (Rz 63-68 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Engagements für SFT mit der Bank als Kommissionär (Rz 70-73 FINMA-RS 15/3)	0	0	0
Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0

Übrige Ausserbilanzpositionen

Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte vor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren	1 457 011	1 610 317	-153 306
Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente (Rz 75-76 FINMA-RS 15/3)	-1 182 060	-1 320 313	138 253
Total der Ausserbilanzpositionen	274 951	290 004	-15 053

Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement

Kernkapital (Tier 1, Rz 5 FINMA-RS 15/3)	1 080 075	1 079 473	603
Gesamtengagement	16 948 608	16 509 570	439 038

¹⁾ Ohne Berücksichtigung von erhaltenen Sicherheiten, Garantien und Nettingmöglichkeiten mit Passiven, aber nach Verrechnung mit den entsprechenden Wertberichtigungen (Rz 8-12 FINMA-RS 15/3).

²⁾ Es handelt sich namentlich um Kapitalinvestitionen in anderen Einheiten, die mit dem entsprechenden Abzugsverfahren behandelt werden

Leverage Ratio (in Prozent)

	30.6.2015	31.12.2014	Veränderung Vorperiode
Leverage Ratio (Rz 3-4 FINMA-RS 15/3)	6,37	6,54	-0,17

Erläuterungen zu den wesentlichen quantitativen Angaben zur Quote für kurzfristige Liquidität

Das vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht entworfene Regelwerk «Basel III» sieht vor, dass die Banken neben strengeren Eigenmittelvorschriften neu auch international harmonisierte, quantitative Liquiditätsvorschriften zu erfüllen haben. In der Schweiz wurden zur Umsetzung der Liquiditätsvorschriften nach Basel III einerseits die «Verordnung über die Liquidität der Banken» (Liquiditätsverordnung, LiqV) vom 30. November 2012 und andererseits das neue FINMA-RS 2015/02 «Liquiditätsrisiken Banken» vom 3. Juli 2014 geschaffen. Beide Regulierungen traten per 1. Januar 2015 in angepasster Form in Kraft und ersetzten die bisherigen, ähnlichen Vorschriften vom 1. Januar 2013. Seit dem 1. Januar 2015 sind die Vorgaben zur Quote für die kurzfristige Liquidität («Liquidity Coverage Ratio» LCR) verpflichtend einzuhalten.

Ziel der LCR ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit einer Bank für eine Periode von 30 Kalendertagen, unabhängig von kurzfristigen Refinanzierungsengpässen aufgrund von Liquiditätsschocks oder Liquiditätsstresssituationen, zu gewährleisten. Die Liquidity Coverage Ratio simuliert einen kurzfristigen ausserordentlichen Abzug von Kundeneinlagen (der teilweise durch ausserordentliche Zuflüsse kompensiert wird) und stellt diesen Nettomittelabfluss einem Bestand an qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA) gegenüber, wobei der Nettomittelabfluss innerhalb der 30-tägigen Stressperiode dauerhaft nicht höher als der Bestand an HQLA sein darf.

Per 30. Juni 2015 erfolgt zudem die erstmalige Offenlegung und Erläuterung der wesentlichen quantitativen Angaben der Quote für die kurzfristige Liquidität gemäss dem FINMA-RS 2008/22 «Offenlegung Banken». Nachfolgend werden die wesentlichen quantitativen Angaben zur kurzfristigen Liquiditätskennzahl erläutert:

Wesentliche Einflussfaktoren und Veränderungen innerhalb des Berichtszeitraums

Die Quote für die kurzfristige Liquidität der Bank Coop hat sich im 2. Quartal 2015 im Vergleich zum 1. Quartal 2015 um +11,68% erhöht. Dies ist vor allem auf zwei Effekte zurückzuführen. Zum einen erhöhten sich die qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven gesamthaft um +62,0 Mio. CHF. Zum anderen reduzierte sich aufgrund der Fälligkeitsstruktur das Total des Nettomittelabflusses um -95,2 Mio. CHF. Der Hauptgrund dafür bildete die Fälligkeit von unbesicherten Schuldverschreibungen im 1. Quartal 2015 von 51,7 Mio. CHF.

Zusammensetzung der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven

Qualitativ hochwertige, liquide Aktiven (HQLA) können für die Berechnung der Quote für die kurzfristige Liquidität nur dann berücksichtigt werden, wenn im konkreten Einzelfall ohne zeitliche Verzögerung und ohne wesentliche Wertebussen ein Verkauf möglich ist. Die HQLA werden dabei in zwei Kategorien mit unterschiedlichem Liquiditätsgrad unterteilt. Die erste Kategorie beschränkt sich auf Aktiva, die sich auch in dem zugrundeliegenden LCR-Stressszenario ohne oder nur mit äusserst geringen Wertabschlägen veräussern oder belegen lassen. Die zweite Kategorie umfasst Aktiva, die im LCR-Stressszenario zwar weiterhin handelbar sind, für die aber geringe bis mittlere Wertabschläge zu erwarten sind.

In der Berichtsperiode setzen sich die qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven im Wesentlichen aus Aktiva der ersten Kategorie von 1'753,0 Mio. CHF (1. Quartal 2015: 96,7%, 2. Quartal 2015: 97,2%) zusammen. Innerhalb der ersten Kategorie wird ein hoher Anteil an Zentralbankguthaben gehalten.

Konzentrationen von Finanzierungsquellen

Banken sind regulatorisch verpflichtet, die Finanzierungsquellen und Laufzeiten angemessen zu diversifizieren und zu überwachen. Die Bank Coop überwacht durch geeignete Massnahmen entsprechende Konzentrationsrisiken von Finanzierungsquellen. In der aktuellen Berichtsperiode ergaben sich keine erhebliche Konzentration von Finanzierungsquellen oder Laufzeiten.

Derivatepositionen

Die Bank Coop betrachtet für die Berechnung der Zahlungsmittelzu- und abflüsse der Derivatepositionen alle erwarteten, vertraglichen Geldflüsse aus Derivaten auf Netto Basis unter Berücksichtigung entsprechend gültiger Rahmenverträge („Master Netting Agreements“). Die Nettzahlungsmittelzu- und abflüsse aus Derivaten haben sich auf die Veränderung der Quote für die kurzfristige Liquidität kaum ausgewirkt.

Liquiditätsmanagement

Mit dem Liquiditätsrisikomanagement im Geschäftsbereich Finanzen und Risiko stellt die Bank Coop sicher, ihre Liquiditätsrisiken umfassend und systematisch identifizieren, messen, steuern, überwachen und begrenzen zu können.

Offenlegung Liquidität per 30.6.2015

Information zu Quote für kurzfristige Liquidität (LCR) (in TCHF)

	1. Quartal 2015 Ungewichtete Monatsdurch- schnittswerte	1. Quartal 2015 Gewichtete Monatsdurch- schnittswerte	2. Quartal 2015 Ungewichtete Monatsdurch- schnittswerte	2. Quartal 2015 Gewichtete Monatsdurch- schnittswerte
Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)				
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)	-	1 741 782	-	1 803 784
Mittelabflüsse				
Einlagen von Privatkunden	-9 634 347	-868 250	-9 857 095	-871 647
davon stabile Einlagen	-2 728 119	-136 406	-2 732 404	-136 620
davon weniger stabile Einlagen	-6 906 228	-731 844	-7 124 691	-735 027
Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	-1 293 051	-799 366	-1 263 586	-738 608
davon operative Einlagen und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	-263 394	-64 242	-254 802	-62 149
davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	-977 945	-683 412	-1 006 375	-674 049
davon unbesicherte Schuldverschreibungen	-51 712	-51 712	-2 410	-2 410
Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheiten-swaps	-	0	-	0
Weitere Mittelabflüsse	-476 397	-142 919	-397 142	-87 349
davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	-47 929	-47 929	-8 577	-8 577
davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	-23 333	-23 333	-8 833	-8 833
davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	-405 135	-71 656	-379 732	-69 939
Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	-13 537	0	-11 252	0
Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	-2 680 887	-1 769	-2 720 763	-1 871
Total der Mittelabflüsse	-	-1 812 304	-	-1 699 476
Mittelzuflüsse				
Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse-Repo-Geschäfte)	0	0	0	0
Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	337 957	218 425	371 025	240 834
Sonstige Mittelzuflüsse	49 332	49 332	9 288	9 288
Total der Mittelzuflüsse	387 289	267 756	380 313	250 122
Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)	-	1 741 782	-	1 803 784
Total des Nettomittelabflusses	-	1 544 547	-	1 449 353
Quote für die kurzfristige Liquidität LCR (in %)	-	112,77	-	124,45

Bank Coop AG
Dufourstrasse 50
4002 Basel

0800 88 99 66
info@bankcoop.ch
www.bankcoop.ch

fair banking
bank coop